

Dreieinhalb Monate mit dem Kopf nach unten: Geologische Geländearbeit in der Antarktis

JÖRG SCHNEIDER (TU BAF)

Die Freiburger Geowissenschaften haben weit zurückreichende Traditionen in der Erforschung der Antarktis – sie beginnen mit dem Markscheider und Geodäten Dr. G. DITTRICH 1962 und setzen sich mit Prof. J. HOFMANN, Dr. W. WEBER, Prof. K. STANEK, Dr. G. WAGNER und Dr. U. KRONER fort, die an sowjetischen und deutschen Expeditionen zwischen 1973 und 2003 teilgenommen haben.

Ich wurde von dem Vulkanologen Prof. VIERECK-GÖTTE, Institut für Geowissenschaften Jena, für seine Ideen begeistert und zum Mittun in der Antarktis aufgefordert. Die *Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe* (BGR) in Hannover hatte Anfang 2004 eingeladen, sich mit Forschungsprojekten an ihrer neunten „*German Antarctic North Victoria Land Expedition*“ 2005/2006 (GANOVEX IX) zu beteiligen.

Gegenstand des durch die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* geförderten Projektes von Prof. VIERECK-GÖTTE, dem Paläobotaniker Prof. KERP von der Universität Münster und mir waren ca. 200 Millionen Jahre alte Sedimente und Vulkanite des Mesozoikums im Transantarktischen Gebirge. In diesem Zeitraum beginnt das Auseinanderbrechen der Pangea. Dieses Aufbrechen („*break up*“) war mit dramatischen vulkanischen Ereignissen verbunden – der Eruption von tausende Quadratkilometer bedeckenden Lavafluten einer *Large Igneous Province*. Das *timing* des Vulkanismus, seine Erscheinungsformen und seine Auswirkungen auf Sedimentation, Biota und Klima sind unser Forschungsgegenstand.

Im Stullenseminar werden erste Resultate aus der Geländearbeit vorgestellt.
